

## **Erfahrungsbericht zum 2. Herrenberger Trommelgruppentreffen 2008** von Christof Heigl

Es ist Freitag, der 30. Mai 2008. Ich finde, dank der sehr guten Wegbeschreibung, ohne weitere Probleme zum Zeltplatz im Schönbuch bei Tübingen, gelegen an einem wundervollen Naturtempel am Rande der schwäbischen Alb. Gemeinsam geht es nun los ! Wir stellen zusammen, mit den zum Teil schon am Vortag angereisten Teilnehmern, zwei Jurten auf, eine schwarze und eine weiße Jurte. Zwischen den beiden Jurten wird ein Schamanenbaum als Lebensbaum errichtet und mit vielen Kraftobjekten aus der Natur geschmückt. Zur gleichen Zeit sind engagierte Köche dabei, in einer Feldküche allerlei gesunde und wohlschmeckende Leckereien für das leibliche Wohl der TeilnehmerInnen vorzubereiten. Das anstehende Fest kann beginnen!

Am Abend, nachdem sich alle Teilnehmer eingefunden haben, eröffnen Stefan Urich und Ulrich Lechner mit einem Trommelritual offiziell die Veranstaltung und stellen kurz das Programm der folgenden Stunden und Tage vor. Es herrscht große Vorfreude und es ist ausreichend Zeit, letzte Vorbereitungen für die Workshops am folgenden Tag zu treffen. Außerdem gibt es das eine oder andere Wiedersehen unter den Teilnehmern, das in freudigen und liebevollen Gesprächen mündet.

Nach dem Abendessen und dem Einführungsworkshop in das Schamanische Reisen, folgt der erste große Höhepunkt, eine spirituelle Hochzeit nach keltischem Ritus, geleitet von Stefan Urich und Heidemarie Reichert. Alle sechzig Teilnehmern feiern gemeinsam mit dem Ehepaar das neue Band ihrer Liebe, festigen und tragen es, geben ihm dadurch Halt für dieses und für eventuelle weitere Leben, die noch kommen mögen. Und wie es sich für eine Hochzeit gehört, mündet alles in Feierlichkeiten bis in die späten Abendstunden.

Am nächsten Morgen bleibt für uns Referenten nicht viel Zeit zum Frühstück, denn die Teilnehmer möchten an den Workshops zu den Themen Schamanismus und Kreativität, geleitet von Gabriele Krämer und Roland Urban, dem Legen zweier Medizinräder, geleitet von Wolf Ondruschka und Stefan Urich, und einem Workshop zum Thema Naturgeister und Feen, geleitet von Dieter Knittel und mir, teilnehmen. In harmonischer und von Neugier und Offenheit getragener Atmosphäre können sich Alle ganz neue Erkenntnisse aneignen, die auch durch den Besuch der Donnerwesen als ein kräftiges Gewitter am Nachmittag nicht getrübt werden konnte, da uns ja zwei Jurten und eine große Blockhütte zur Verfügung standen.

Gestärkt durch ein nach dem intensiven Arbeiten am Tage besonders wohlschmeckendes Abendessen beginnen die Vorbereitungen für den eigentlichen Höhepunkt dieses Trommelgruppentreffens, dem gemeinsamen Traueritual, das von der engagierten Trommelgruppe um Stefan und Ulrich erarbeitet wurde und dazu beitragen wird, dass wir Menschen in der modernen Welt wieder lernen, mit unserer kollektiven Trauer richtig umzugehen.

Die Gruppe konnte nun wählen, bei der Gruppe der Trauernden, der Gruppe der Helfenden oder bei der Gruppe der Totenhüttenwächter teilzunehmen. Die Heiler und die Totenhüttenwächter wurden nun jeweils in ihre Rolle eingewiesen und einem kurzen Initiationsritual unterzogen, während die Trauernden dazu angeleitet wurden, ihre Trauer durch ekstatischen Bewegungen und Tanzen zu den Trommelchorrhythmen freizusetzen. Anschließend wurden die Trauernden in das „Reich der Toten“ geführt, um vor der Totenhütte kniend und wehklagend ihre Trauer an die Unterwelt abzugeben. Schließlich fand nach diesem rituellen Energieaustausch, der durch die beiden verkörperten „Göttinnen“ der Ober- und der Unterwelt vollzogen wurde, eine spürbar erleichternde Harmonisierung und Heilung statt, die Teilnehmer lösten sich von der Trauer und von ihren Rollen und fanden in einem abschließenden Freudenfest rund um das große Lagerfeuer wieder zueinander.

Erst am nächsten Tag konnten wir erahnen, welche Prozesse das Ritual der vergangenen Nacht in uns ausgelöst hatte. Neben einer präsenten geistigen Klarheit stellt sich ein starkes umfassendes Gefühl der Verbundenheit ein, und diese Energie wurde nun in einigen weiteren Workshops zur Fernheilung, zur Heilung des Orts und der Umgebung, und beim Kinderworkshop gebündelt weitergetragen.

Dem Abschlussritual am Sonntagnachmittag folgte noch das gemeinsame Abbauen und Reinigen des Platzes. Nach den vielen herzlichen Begegnungen wird es sicherlich beim 3. Herrenberger Trommelgruppentreffen im kommenden Jahr vielfach zu einem freudigen Wiedersehen kommen.  
Christof Heigl – Besucher und Referent des TGT 2008